

# 7 Liebe und Partnerschaft

---

Dieses Kapitel wurde bei Erstveröffentlichung ohne die korrekte Creative Commons Lizenz veröffentlicht. Die korrekte Lizenz finden Sie am Ende des Kapitels. Ein Erratum zu diesem Kapitel ist verfügbar unter DOI [10.1007/978-3-658-12533-2\\_14](https://doi.org/10.1007/978-3-658-12533-2_14)

© SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH 2016  
M. Calmbach et al., *Wie ticken Jugendliche 2016?*,  
DOI 10.1007/978-3-658-12533-2\_7

Erste Gefühle des Verliebtseins sind bereits im Kindesalter nicht untypisch, ab dem Alter von ca. 14 Jahren machen sich Jugendliche aber zunehmend Gedanken über Liebe und Partnerschaft. Das Thema erhält im Teenageralter eine neue Qualität, weil das intime Erleben einer (sexuellen) Partnerschaft eine wichtige Entwicklungsaufgabe darstellt, die mit hohen Erwartungen hinsichtlich der Erfüllung individueller Bedürfnisse einhergeht. In diesem Zusammenhang sind auch die Übernahme von Geschlechterrollen und das Akzeptieren der eigenen körperlichen Erscheinung wichtige Meilensteine beim Übergang zum Erwachsenensein. Die in Partnerschaften gesammelten Erfahrungen sind zudem ein Übungsfeld zum Erwerb von Beziehungskompetenzen im Erwachsenenalter, allerdings mit noch relativ geringen Verpflichtungen. Sie können auch dem Staterwerb in der Peergroup dienen.

Beziehungen ermöglichen die Erfahrung von emotionaler Sicherheit und Stabilität (Verbundenheit, Gebrauchtwerden, Verlässlichkeit) sowie Selbstverwirklichung und Selbstständigkeit. Sie sind somit sehr bedeutsam für das persönliche Wohlbefinden. Das vollständige Fehlen romantischer partnerschaftlicher Erfahrungen im Jugendalter kann zu sozialen und emotionalen Unsicherheiten führen und die gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen gefährden. Wir haben die Jugendlichen daher gefragt, ob sie schon einmal verliebt waren, wie sie Beziehungen (er)leben, welche Idealvorstellungen sie haben und wie sie sich zukünftige Partnerschaften vorstellen und wer Vorbilder hierfür sind.

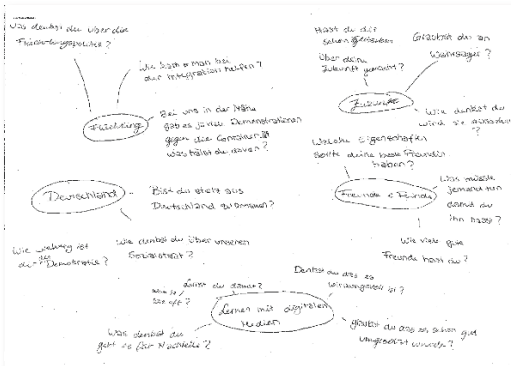
## 7.1 Persönliche Erfahrungen mit Verliebtsein und „Beziehung“

**Jugendliche nähern sich einer „Beziehung“ meist eher vorsichtig an.**

Viele der befragten Jugendlichen haben bereits erste Beziehungserfahrungen gesammelt, wobei der Zeitpunkt der ersten Beziehung, die Intensität, die Häufigkeit des Wechsels von Beziehungen und auch das

Verständnis davon, was überhaupt „eine Beziehung“ sei, sehr vielfältig ist. Es fällt aber auch auf, dass ein nicht unerheblicher Teil der befragten Jugendlichen sich noch gar nicht für Partnerschaft/Beziehung interessiert oder zumindest nicht mit fremden InterviewerInnen darüber sprechen möchte. Dies mag teilweise einem Scham- oder Unsicherheitsgefühl geschuldet sein, da es einem aus z.B. elterlichen oder religiösen Gründen (noch) nicht „erlaubt“ ist oder man nicht zugeben möchte, zu wenig erfahren zu sein, um darüber Auskunft geben zu können. Das Thema wird von einigen auch explizit als „schlicht zu privat“ bezeichnet, als dass man mit Fremden darüber sprechen wollte. Dass Jugendliche untereinander jedoch offen und interessiert über dieses Thema sprechen können, belegen die Interviews, die Teenager im Rahmen der vorliegenden Studie mit dem besten Freund oder der besten Freundin geführt haben. In diesen Gesprächen zeigt sich anschaulicher und deutlicher als in den Interviews der erwachsenen InterviewerInnen die Suchbewegung Jugendlicher, „wie das mit den Beziehungen eigentlich so läuft“, was typische „Benchmarks“ für Beziehungsdauer und die Anzahl von Beziehungen sind. Auffällig

Auszüge aus Fragebögen, die Jugendliche zum Thema „Beziehung / Partnerschaft“ entwickelt haben.



weiblich, 15 Jahre, Adaptiv-Pragmatische

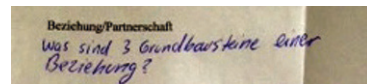


weiblich, 16 Jahre, Adaptiv-Pragmatische

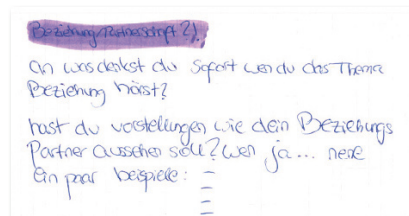
Beziehung/Partnerschaft

- Bist du in einer Beziehung?
- Wie lange seid ihr schon zusammen?
- Wie seid ihr zusammengekommen?
- Hast du das Gefühl, dass deine Freunde damit einverstanden sind?

männlich, 17 Jahre, Konservativ-Bürgerliche



männlich, 16 Jahre, Materialistischer Hedonisten



weiblich, 14 Jahre, Materialistischer Hedonisten

häufig stellten die Jugendlichen die Frage danach, wie lange Beziehungen im Freundeskreis halten und wie viele man schon hatte. Die Angaben der Jugendlichen – sowohl in den Peer-to-Peer-Interviews wie in den Interviews mit Erwachsenen – rangieren dabei von wenigen Wochen (besonders bei den Jüngeren) bis hin zu bereits mehrjährigen Beziehungen, ohne dass hierbei verallgemeinernde Zuordnungen hinsichtlich Lebenswelt oder Geschlecht getroffen werden könnten. Häufiges Wechseln ist, wie auch später noch beschrieben wird, bei den Jugendlichen weder erwünscht noch besonders positiv konnotiert.

Auch taucht in den Peer-to-Peer-Gesprächen immer wieder die Frage auf, wie sich Beziehungen im Freundeskreis anbahnen und ab wann man eigentlich „offiziell“ von einer Beziehungen sprechen kann.

#### **Interviewerin: weiblich, 15 Jahre**

##### **UND WIE SEID IHR ZUSAMMENGEKOMMEN?**

- *Also wir sind in der gleichen Klasse gewesen. Ich habe schon früher für ihn Gefühle gehabt. Dann war er mit einem anderen Mädchen zusammen. Das hielt aber nur eine Woche oder so. Und dann war ich für ihn da als beste Freundin. Wir waren früher Best Friends Forever halt. Irgendwann hat er mich gefragt, ob ich in jemand verliebt sei, und dann hab ich ihm das gesagt. Und dann kamen wir zusammen.*

##### **HAT ER AUCH SCHON FRÜHER IRGENDWIE WAS FÜR DICH EMPFUNDEN ODER ...?**

- *Also nicht, dass ich wüsste. Nein. Also er hat's gemerkt, ich hab ihm das früher in der 7. Klasse schon gesagt, aber ne, ich glaube nicht. Ich wollte auch früher keine Beziehung, das war nur so Schwärmerei. Das war noch nicht so die Zeit mit Beziehung.*

##### **AB WANN IST MAN FÜR DICH ZUSAMMEN? WENN MAN DAS ERSTE MAL FRAGT, OB MAN IN DEN VERLIEBT IST, ODER WENN MAN SICH KÜSST, ODER ...?**

- *Ich denke, wenn man das öffentlich macht, dass man es nicht mehr versteckt. Weil Küssen kann man ja auch so. Das ist ja wie eine Affäre, sage ich mal. Man kann ja auch einfach so mit jemandem Händchen halten, oder Zeit verbringen oder so. Das heißt nicht gleich zusammen*

*sein. Ich denke mal, wenn man das klar macht. Wenn man dem anderen zeigt, du bist mir wichtig und du bist der einzige Mensch für mich. Das ist für mich Zusammensein.*

---

**Interviewer: männlich, 17 Jahre**

**BIST DU IN EINER BEZIEHUNG?**

➤ *Ja.*

**WIE LANGE SEID IHR DENN SCHON ZUSAMMEN?**

➤ *Fast 3 Wochen.*

**WIE SEID IHR DENN ZUSAMMEN GEKOMMEN?**

➤ *Wir haben ziemlich viel miteinander über WhatsApp geredet. Wir kannten uns schon von der Schule, dann kamen wir uns näher durch die ganzen Konversationen. Und dann fragte ich sie eines Tages, ob sie mit mir Eis essen gehen will, und da stimmte die zu. Und dann waren wir danach in einer Beziehung.*

---

## **Man kennt das Gefühl des Verliebtseins in eine Person.**

Schon einmal verliebt gewesen zu sein, geben fast alle Jugendlichen offen an, aber häufig wird dies als „bloß verknallt“ oder Spielerei abgetan. Man spricht relativierend von „Kindergartenbeziehungen“ u. ä. Viele der Jüngeren, aber auch einige der Älteren fühlen sich zum Befragungszeitpunkt noch nicht reif genug für eine „echte Beziehung“, denn diese „echte Beziehung“ ist für die meisten Jugendlichen etwas Großes, Schönes, Exklusives, aber auch Forderndes und „Verletzlich-Machendes“. Länger dauernde, stabile Partnerschaften sind für Jugendliche ein wichtiges Ziel und ein zentraler Aspekt für persönliches Glück, wobei vor allem die Expositiven und Experimentalistischen Hedonisten sich dies zwar auch wünschen, es aber eher auf die fernere Zukunft projizieren. Es geht aber den allermeisten Jugendlichen nicht um den kurzfristigen „Kick“. Daher grenzen sie sich auch von Gleichaltrigen ab, die wechselnde PartnerInnen

haben oder „nicht ernsthaft bei der Sache sind“. Etwa die Hälfte der Jugendlichen gibt an, noch keine „feste“ Beziehung gehabt zu haben.

Typische  
Zitate zur  
Illustration

- 
- *Die haben öfter schon einen Freund, aber meistens so Kindergartenbeziehungen, wo man sagt: Das ist mein Freund. Für mich ist jetzt so etwas richtig dämlich. (weiblich, 14 Jahre, Experimentalistische Hedonisten)*

---

  - *Und mit dieser Beziehung ging es auch erst so richtig los, dass man überhaupt sagen kann, das war eine Beziehung. Davor war es mehr oder weniger so Kindergarten. So mit 13 oder 12 ist das ja noch nicht wirklich eine Beziehung. (männlich, 15 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

---

  - *Aber so eine richtige Beziehung hatte ich noch nicht. Also nicht so Kinderkacke. Weil ich irgendwie da nicht so bin. Ich verliebe mich einfach nicht so schnell. Das ist einfach so. (weiblich, 16 Jahre, Sozialökologische)*

---

  - *Vor allen Dingen, weil man in dem Alter noch nicht sagen kann, ich mag die Person wegen ihrem Charakter, sondern die meisten sind da noch so ein bisschen – nicht kindlich, aber ich kenne viele, die sind so: Ja, die sieht gut aus, nehme ich. Das ist bei vielen so. Aber das ist halt wieder dieses auf Zwang, ich möchte die, weil die gut aussieht. (männlich, 14 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Eine echte Beziehung ist auf jeden Fall schön, aber manchmal ist es auch echt doof, weil dann ist man irgendwie so gefühlt abhängig von einem Menschen, und das kann einen so stark beeinflussen. Wenn dann irgendwas nicht so gut läuft, das zieht einen dann voll runter. (weiblich, 17 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Da ist der eine, der auf Tinder die ganze Zeit versucht, die Mädchen dort zu bekommen, und der hat jetzt irgendwie drei gleichzeitig, wo wir uns alle denken, wie bekloppt kann man sein? Jetzt ist die eine im Urlaub, jetzt braucht er wieder eine neue. (männlich, 17 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

## „Körperlichkeit“ wird selten als grundlegender Bestandteil einer Beziehung thematisiert.

Ob die Jugendlichen schon körperliche Annäherungen an das andere Geschlecht hatten, wurde in dieser Studie nicht explizit abgefragt. Von sich aus sprechen nur sehr wenige Jugendliche dieses Thema an. Auch in den Interviews, die die Jugendlichen untereinander geführt haben, wird dieser Punkt kaum thematisiert. Meistens wird nur indirekt darauf hingewiesen, wie z. B. auf „zusammen übernachten“ als (häufig selbstverständlicher) Bestandteil eines Beziehungsalltages. Allerdings gibt es auch (einige wenige) sehr klare Aussagen zum körperlichen Aspekt einer Beziehung, und manchmal wird sogar offen über Erfahrungen von Beziehungen rein sexueller Art berichtet – die aber zumeist als „nicht schön“ bis hin zu übergriffig beschrieben werden. Für die allermeisten ist Sex nicht das Distinktionsmerkmal einer „Beziehung“.

---

➤ *Deswegen war es am Anfang auch voll schwer, wieder damit anzufangen, dass man sich mal nicht sieht. Da fällt einem einfach das Einschlafen schwerer. Ich meine, mein Freund ist immer meine persönliche Heizung. Er ist immer total warm. Und ich friere halt meisten immer am Abend. Und wenn ich mich an ihn kuscheln kann, oder er nimmt mich in den Arm, das ist schon schöner, als wenn ich alleine einschlafen muss. (weiblich, 16 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

---

➤ *Ideal wäre einfach nebeneinander einschlafen. Das würde schon für mich reichen als sehen. Abends einfach so ein paar Stunden und halt zusammen einschlafen. Das ist viel schöner als alleine schlafen. Man muss sich gar nicht den ganzen Tag lang sehen. Das wird überbewertet. (weiblich, 17 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

---

➤ *Das ist wie als ich mit meinem damaligen Freund schlafen wollte das erste Mal. Da habe ich mit meiner Mutter drüber geredet. Die hat gesagt: „Nein, weil dein Vater nein gesagt hat.“ Dann habe ich halt ganz viele Argumente geliefert, und dann habe ich mich in mein Zimmer verzogen. Und dann hat sie es mir am Ende doch erlaubt. (weiblich, 17 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

- 
- *Die Sache ist die: Der hatte halt keine Gefühle für mich. Und dann ist das so gewesen, dass er halt nur Sex wollte. Und alle haben mir gesagt, dass er mich bloß ausnutzt. Aber ich wollte das nicht glauben. Ich habe es mit mir machen lassen. Und letzten Endes hat er mich doch nur ausgenutzt. Und ich wollte es nicht wahrhaben. (weiblich, 17 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Ich hatte einen Ex-Freund, der wollte mich nur fürs Bett haben. Also wo ich bei ihm lag, da war er auf mich oben drauf und dann war da schon Berührung. Ich wollte das noch gar nicht, ich konnte halt nicht wegziehen, weil auf einmal alles gekrampft hat. Ich wusste nicht, was ich da in dem Moment machen sollte. Das war dann halt auch schon krass. Meine beste Freundin weiß das auch, meine Mutti weiß das auch. So mit anderen möchte ich gar nicht darüber sprechen. Mit meinem jetzigen Freund habe ich auch drüber gesprochen und er akzeptiert es auch, wenn ich sage, ist nicht. (weiblich, 17 Jahre, Prekäre)*

## **Mädchen sprechen eher als Jungen über gleichgeschlechtliche Beziehungen.**

Dass Paarbeziehung unter Jugendlichen nicht nur rein heterosexuell gedacht wird, zeigt sich an verschiedenen expliziten Aussagen zu gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. Hier scheint die gesellschaftliche Entwicklung hin zu vielfältigen Partnerschaftsbildern bereits angekommen zu sein. Allerdings muss bedacht werden, dass Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren auch noch „auf der Suche“ sind und vieles ausprobieren, bevor sich ihre Partnerschaftsbilder festigen. Zudem sind es nur Mädchen, die von gleichgeschlechtlichen Beziehungen berichten.

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

- 
- *Ja, ich hatte schon mal einen Freund und eine Freundin. Also mit meinem Freund war ich vier Monate zusammen, das war ganz schön eigentlich soweit, und mit meiner Freundin war ich sieben Monate zusammen. (weiblich, 17 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

---

  - *Meine Freundin, das war eine Fernbeziehung und das war schwer, weil man sich eben selten gesehen hat. Das ging drei Monate. Und mit*



*meinem Freund war ich jetzt fast ein Jahr zusammen mit einer kleinen Unterbrechung zwischendurch, aber dann war mir das einfach irgendwie zu viel und er war nicht der Richtige für mich. (weiblich, 15 Jahre, Sozialökologische)*

In der Sozialökologischen Lebenswelt zeigen die Jugendlichen bereits als Teenager deutliches Interesse am gesellschaftlichen Umgang mit Homosexualität. Gerechtigkeit und Gleichberechtigung aller Lebensweisen sind Schlüsselthemen für sie.

**Interviewerin: weiblich, 17 Jahre, Sozialökologische**

**WAS DENKST DU ÜBER EINE PARTNERSCHAFT ZWISCHEN ZWEI GLEICHGESCHLECHTLICHEN MENSCHEN?**

➤ *Ich nehme jetzt einfach mal das Beispiel von Schwulen. Finde ich völlig in Ordnung, wenn die eine Beziehung pflegen. Ich meine gut, sie lieben sich, sie finden das absolut in Ordnung. Dann soll das auch so sein, klar. Aber ich finde nicht, dass man das so nach außen hin jedem erzählen muss. Also so sind meine Erfahrungen, dass jemand zu mir kommt und sagt „Hey ich bin übrigens schwul und das und das und wir haben da rumgemacht.“ Also ich finde man sollte das dann auch wie eine ganz normale Beziehung behandeln und das nicht so nach außen tragen und jedem aufbinden.*

**WÄRE ES DENN AUCH „OK“ FÜR DICH, WENN SCHWULE SICH IN DER ÖFFENTLICHKEIT KÜSSEN ODER SO WAS?**

➤ *Küssen auf jeden Fall, das gehört ja dazu zu einer Beziehung, aber nicht so stark rummachen.*

**WÄRE DAS BEI NICHT-GLEICHGESCHLECHTLICHEN PAAREN WAS ANDERES?**

➤ *Nein, absolut nicht, da wäre es auch unangebracht.*

**UND WAS DENKST DU WIE DAS SO IN DEUTSCHLAND IN ZUKUNFT AUSSIEHT. DENKST DU DIE GESELLSCHAFT IST EHER OFFEN FÜR HOMOSEXUALITÄT ODER WAS IST DA DEINE EINSCHÄTZUNG?**

Auszüge aus  
Gesprächen  
zwischen  
Jugendlichen  
zum Thema  
**Liebe und  
Partnerschaft**

- *Ich weiß es nicht. Ich kann jetzt nur von meinem Freundeskreis sprechen. Und da ist es schon immer irgendwie so ein komisches Thema gewesen. Weil niemand wirklich weiß, wie man damit umgehen soll. Aber an sich, finde ich, wird hier in Deutschland ein bisschen intolerant damit umgegangen. Ich verstehe einfach nicht, was ist das Problem an der Homo-Ehe?*
- 

## 7.2 Erwartungen an eine „gute“ Beziehung

### Gegenseitiges Vertrauen und gemeinsame Interessen sind Basis einer „guten“ Beziehung.

Über alle Lebenswelten hinweg ist den Jugendlichen Vertrauen, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit in der Partnerschaft am wichtigsten. Abgesehen davon möchten sie eine Person an ihrer Seite haben, die sich für ähnliche Themen interessiert und Verständnis (auch für eigene Unzulänglichkeiten) zeigt. Zudem gehört zu einer guten Partnerschaft dazu, dass man Spaß miteinander und einen ähnlichen Humor hat. Das Aussehen wird eher en passant behandelt; es ist sicher nicht unwichtig, aber kein hinlängliches Kriterium für eine „Beziehung“. Derzeit funktionierende Beziehungen werden als kongruent mit den erwähnten Ansprüchen empfunden, gescheiterte Beziehungen haben sie nicht erfüllt.

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

- *Dass man sich gegenseitig vertraut und ehrlich ist. Also Ehrlichkeit, Vertrauen. Und natürlich dass auch die Liebe da ist. Und dass man Spaß zusammen hat. (weiblich, 15 Jahre, Materialistische Hedonisten)*
- *Dass man sich vertraut. Und dass es nie langweilig wird. Und dass niemand fremdgeht. Also so das Typische eben. Und dass man gut miteinander auskommt. (weiblich, 17 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*
- *Vertrauen ist wichtig. Und man sollte immer über alles reden können und immer ehrlich sein. Auch wenn das manchmal voll hart ist.*

*Trotzdem ist es besser so, als wenn man jemanden belügt zum Beispiel. Und wenn man in einer Beziehung ist, sollte man mit dem ganzen Herzen dabei sein. (männlich, 17 Jahre, Experimentalistische Hedonisten)*

---

- *Wenn man sich gegenseitig vertraut... Dass man sich akzeptiert auf jeden Fall ... Dann auf jeden Fall, dass man über alles reden kann, wie beste Freundin ... Rum albern kann, das ist so meine perfekte Beziehung. (weiblich, 17 Jahre, Prekäre)*

---
- *Dass man sich liebt, ist ja klar. Aber man sollte einander viel zum Lachen bringen. Und man sollte vor allem Spaß miteinander haben. Man sollte aber auch wissen, dass man sich in ernstesten Situationen aufeinander verlassen kann. Und dass man sich alles erzählen kann und auch erzählen will. Und man sollte dem Partner vertrauen. (weiblich, 17 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---
- *Ich glaube generell, dass Vertrauen wichtig ist, und dass man der Mensch sein kann, der man ist. Dass man sich also nicht verstellen muss, sondern tun kann, was man tut, ohne sich Gedanken machen zu müssen, wie das beim Gegenüber ankommt. Es ist wichtig, mit dem Anderen Spaß zu haben und mit ihm über Dinge zu reden. (weiblich, 15 Jahre, Expeditive)*

---
- *Auf jeden Fall ehrlich. Man sollte einigermaßen gleiche Interessen haben oder zumindest nicht so uninteressiert an die Sachen rangehen. Und dass man einem auch vertrauen kann. (weiblich, 14 Jahre, Sozialökologische)*

---
- *Auf jeden Fall, dass man viel zusammen ist und dass man viel zusammen macht und dass man auf jeden Fall gemeinsame Interessen hat, weil das finde ich wirklich am wichtigsten. Und dass man halt immer füreinander da ist, aber auch eine gewisse, eine kleine gewisse Freiheit, vor allem ein bisschen am Anfang, dass man auch irgendwann mal weggehen kann einfach so mit seinen Freunden, ohne dass man sich irgendwie Sorgen machen kann oder machen muss, dass man irgendwie betrogen wird. (männlich, 17 Jahre, Experimentalistische Hedonisten)*

- *Halt so ausgeglichen, gleichberechtigt und liebevoll. Lustig, humorvoll; nicht, dass einer so total dem anderen nicht vertraut quasi, ja lustig, gleichberechtigt, dass die Liebe auch ohne Bedingungen ist. Dass man nicht sagt, ich liebe dich nur, wenn, sondern bedingungslos und ehrlich. (weiblich, 16 Jahre, Sozialökologische)*
- *Also so ein Dreitagebart vielleicht, so stylish. Also Hygiene und Pflege ist schon wichtig, finde ich. Er sollte jetzt nicht so ganz fettige Haare haben oder so. (weiblich, 14 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

### In den bildungsnahen Lebenswelten legt man auf eine Beziehung auf Augenhöhe großen Wert.

Besonders die Jugendlichen aus dem Sozialökologischen und Expeditiven Milieu wollen darüber hinaus auch den Partner oder die Partnerin in

Auszüge aus Hausaufgabenheften zur Frage: WIE SIEHT FÜR DICH DIE IDEALE BEZIEHUNG AUS?

Ideale Beziehung muss gegenseitiges Vertrauen haben. Das Wir-Gefühl muß stark sein.

männlich, 15 Jahre, Konservativ-Bürgerliche

- gleiche Gefühle von beiden Partnern
- tiefgründige Gespräche
- gemeinsame Interessen
- ähnlicher Freundeskreis
- Freiheiten lassen
- Kontrolle - aber nicht zügellos
- gemeinsame Ausflüge

weiblich, 17 Jahre, Sozialökologische

auf Kommunikation beruht meiner Meinung nach eine funktionierende Beziehung und interessante Gespräche verhindern, dass eine Person mich mit der Zeit langweilt und uninteressant wird. Gemeinsame Reisen oder auch einfache Restaurantbesuche gehören für mich zu einer idealen Beziehung dazu. Dem Anderen Freiraum zu lassen ist mir wichtig, so viel Vertrauen sollte man haben.

weiblich, 17 Jahre, Expeditiv

- Jeder hat seinen eigenen Trennraum und wird vom anderen nicht eingezogen
- Gegenseitiges Vertrauen
- Gegenseitiger Respekt und Gleichberechtigung
- Man kann offen miteinander reden
- Man hat viel Spaß miteinander und unternimmt viel zusammen
- Gegenseitige keine Überforderungen und Gedanken
- Ab und zu romantische Aktionen (nicht kitschig)
- keine aufgesetzte, oberflächliche Beziehung, sondern ehrlich und aus richtiger Liebe
- Ungefähr die gleichen Interessen, zumindest den selben Menschgeschmack haben
- Beide kommen mit dem Freundeskreis des anderen gut klar
- Gegenseitiges attraktiv finden

weiblich, 16 Jahre, Sozialökologische

seiner bzw ihrer Ganzheit kennenlernen, indem man gute (auch mal „anstrengende“, kritische) Gespräche führt und intensive Momente miteinander teilt. Eine Beziehung auf Augenhöhe mit einem niveaувollen Partner gleicher Wellenlänge ist die Idealvorstellung.

Vertreter der Sozialökologischen und Expositiven Lebenswelten haben auch in den Peer-to-Peer-Interviews stark auf gegenseitige (hohe) Erwartungen in einer Partnerschaft abgehoben.

Auszüge aus Fragebögen, die Jugendliche zum Thema „Beziehung / Partnerschaft“ entwickelt haben.

Beziehung/Partnerschaft:

Was erwartest du von einem Partner?

Welche Eigenschaften sollte dein Partner haben?

Was kannst du überhaupt nicht leiden?

Wie sieht für dich die ideale Beziehung aus?

Kannst du dir vorstellen mit einem Partner aus deiner Jugend für den Rest deines Lebens zusammen zu bleiben?

Kannst Du Dir überhaupt vorstellen, mit jemandem Dein ganzes Leben zusammen zu sein?

Willst du mal Kinder haben?

Wie stellst du dir das vor, wenn du Kinder hast? Wie sieht dein Leben dann aus?

männlich, 15 Jahre, Konservativ-Bürgerliche

**Beziehung/Partnerschaft**

Wie stellst du dir die ideale Partnerschaft vor?

Welcher Wert ist dir in einer Beziehung am wichtigsten und warum?

Was geht in einer Beziehung für dich gar nicht?

Was denkst du über eine Partnerschaft zwischen gleichgeschlechtlichen Menschen?

männlich, 15 Jahre, Konservativ-Bürgerliche

Auszüge aus  
Gesprächen  
zwischen  
Jugendlichen  
zum Thema

**Liebe und  
Partnerschaft**

**Interviewerin: weiblich, 17 Jahre, Expeditiv**

GERADE IN UNSEREM ALTER IST ES JA EIGENTLICH SO, DASS WIR SO DIE ERSTEN  
ERFAHRUNGEN IN BEZIEHUNGEN SAMMELN. WAS ERWARTEST DU VON DEINEM  
PARTNER? WAS IST DIR DA WICHTIG?

- *Ich würde sagen, man sollte sich auf jeden Fall gut verstehen, so auf einer Wellenlänge sein, auch mal streiten können, aber dass man trotzdem weiß, wie es gemeint ist und dass man sich gegenseitig respektiert. Und auch dass einem die Interessen des anderen nicht egal sind, sondern man auch halt eben Interesse zeigt für die Aktivitäten oder für die Interessen seines Partners.*

DU HAST GESAGT, AUF EINER WELLENLÄNGE SEIN. WAS MEINST DU MIT WELLENLÄNGE?

- *So, dass man über dieselben Dinge vielleicht lachen kann, dass man sich einfach so gut versteht, so vielleicht auch gemeinsame Interessen hat. Ja, so was.*

---

**In den postmodernen Milieus achtet man darauf, dass die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit nicht von einer Partnerschaft „behindert“ wird.**

Die Expeditiven legen wie auch die Experimentalistischen Hedonisten Wert darauf, dass es nie langweilig wird. Routinen gelten in diesen Gruppen mehr noch als in den anderen als „Beziehungskiller“. Es ist ihnen wichtig, sich in der Beziehung, aber auch unabhängig davon verwirklichen zu können, was bedeutet, dass sich die Partner gegenseitig genügend Freiheiten lassen und nicht zu sehr einengen. Beziehungen werden deshalb manchmal auch als Stör- oder Stressfaktor empfunden. Die Freiheits- und eigenständigen Persönlichkeitsentwicklungsbedürfnisse führen dazu, dass man mit dem Partner/der Partnerin nur „dosiert“ seine Zeit verbringen möchte. Man befürchtet, vom Partner/von der Partnerin kontrolliert und in der persönlichen Freiheit beschränkt zu werden. Expeditiv wie auch die Experimentalistischen Hedonisten wollen dem

Gegenüber keine Rechenschaft ablegen und nicht unter „Meldezwang“ stehen. Ihre Freizeit möchten sie auch unabhängig vom Partner planen und verbringen können.

- 
- *Natürlich dass ich eine Bezugsperson habe, auf die ich mich verlassen kann, bei der ich so sein kann, wie ich bin. Dass ich trotzdem unabhängig bin, dass ich mein eigenes Leben führen kann, wie ich das möchte. Dass ich das Gefühl habe, ich kann mich weiterentwickeln. (weiblich, 17 Jahre, Expeditiv)*

---

  - *Es ist auch wichtig, dass es nicht langweilig wird. Manchmal ist man ja mit jemandem befreundet, und man weiß genau, wenn derjenige kommt, trinkt man erst einmal Tee, dann labert man, dann schaut man einen Film und dann geht er wieder. Es sollte nicht so routinemäßig werden. Man muss zum Beispiel gar nicht immer wissen, wo der andere gerade ist. Es muss nicht alles so geplant sein. Es sollte halt nicht langweilig sein. Man sollte sich aber trotzdem sicher sein, dass derjenige einen liebt, und dass man ihn selber auch liebt. Man sollte sich wohlfühlen. Und solange es sich richtig anfühlt, ist es immer richtig. (weiblich, 15 Jahre, Expeditiv)*

---

  - *Man muss schon seinen Freiraum haben. Man kann ja nicht immer auf dem anderen hängen. Das ist nicht gut für die Beziehung. Man braucht seinen Freiraum, weil irgendwann hat man sich ja dann satt gesehen, wenn man jeden Tag den gleichen Menschen sieht. (weiblich, 14 Jahre, Experimentalistische Hedonisten)*

---

  - *Aber es ist auch sehr wichtig, dass man irgendwo eigenständig auch noch lebt, dass man nicht nur sein ganzes Leben darauf fixiert. (weiblich, 17 Jahre, Expeditiv)*

---

  - *Eine ideale Beziehung? Dass ich ihn vielleicht nicht jeden Tag sehe und dass ich halt nicht so viele Verpflichtungen habe. Sich halt jede zwei Stunden melden oder das und das nicht anziehen. Also dass man halt nicht so komplett eingeschränkt ist in seiner Freizeit. Dass er halt auch nicht so anhänglich ist, also dass er die ganze Zeit an einem dranklebt und einen nie in Ruhe lässt. Ich stelle mir das schon anstrengend vor. (weiblich, 15 Jahre, Experimentalistische Hedonisten)*

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

- 
- *Also ich bin, auch wenn das erst mal blöd klingt, ich bin überhaupt kein Beziehungsmensch. Das ist total krass, und ich finde es super schön, meine Freiheiten zu haben und wirklich das machen zu können, was ich will und nicht irgendjemandem ständig schreiben zu müssen, was ich mache und so. Aber andererseits denke ich mir auch, es ist super schön, mit einer Person so intim zu sein und so viele Sachen zu teilen und Gemeinsamkeiten zu haben, das schätze ich dann auch wieder. Also, es lässt sich auf jeden Fall aushalten. (weiblich, 17 Jahre, Experimentalistische Hedonisten)*

### **In den traditionelleren Lebenswelten ist man in einer Beziehung eher zu Kompromissen bereit.**

Konservativ-Bürgerliche und Adaptiv-Pragmatische dagegen streben in einer Partnerschaft vor allem Stabilität an. Das Füreinander-Dasein ist wichtiger als die persönlichen Freiheiten. Es gehört dazu, für die Partner/die Partnerin Abstriche zu machen. Das „Wir“ steht über dem „Ich“. Pläne werden deswegen auch immer miteinander abgestimmt. Vom Partner/von der Partnerin und auch sich selbst erwarten sie uneingeschränkte Loyalität, Treue und Verlässlichkeit. Auch gegenseitige Toleranz, Ehrlichkeit und Respekt sind wichtig. Zudem muss man Rücksicht dem bzw. der anderen gegenüber nehmen und Empathie zeigen, d. h. dass man sich für die Beziehung auch zurücknimmt und anpasst. Harmonie, Geborgenheit und Unterstützung werden sehr groß geschrieben in diesen Lebenswelten.

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

- 
- *Vertrauen und Geduld sind das Wichtigste in einer Beziehung. Man kann sich erst mit der Zeit kennenlernen, und man muss sich dann einfülen in diese Person. Und in einer Beziehung bist du ja nicht mehr ich und du, sondern wir. Du tust, was du tust, für uns. Und das muss halt funktionieren in dieser Beziehung, dieses Wir-sein. Dieses Bewusstsein, dass diese Beziehung ein Wir ist und kein Ich. (männlich, 15 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*



- 
- *Jeder macht mal Abstriche, um Zeit mit dem anderen verbringen zu können. Und eine klare Trennung zwischen Zeit für Freunde und Zeit für Partner/Partnerin. Bei dem Letzten meine ich, man kann zwar mit Freund/Freundin ankommen, aber die Freunde sollten davon wissen, und es sollte vorher klar sein, dass man mit der Freundin ankommt. Weil ich finde, wenn es ein Treffen sein sollte zwischen den Freunden, dann will man nicht, dass der andere sich dann komplett auf die Freundin konzentriert und einem dann demnach auch teilweise den Tag ruiniert. Weil man ja eigentlich mit dieser Person zusammen Zeit verbringen wollte. (männlich, 17 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

---

  - *Wichtig ist halt, dass man sich gegenseitig akzeptiert, so wie man halt ist. Und dass man auf den anderen eingeht und dass man auch bereit ist, Kompromisse einzugehen. Weil wenn man von vornherein irgendwie sagt: „Ich möchte das und das und das.“ Dann wird das nicht klappen quasi. (männlich, 17 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Wir sind immer ehrlich zueinander. Wir erzählen uns wirklich alles. Ich weiß, er ist zu hundert Prozent treu. Er weiß, ich bin zu hundert Prozent treu. Ja, da ist so eine Vertrautheit irgendwie da. Und das hat man ja nicht unbedingt immer. (weiblich, 16 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Respektvoll, also dass man voreinander Respekt hat, auch Toleranz. Man kann auch seine Meinung sagen, aber man muss auch die Meinung des anderen respektieren. Und wir müssen uns auch verstehen. Ich darf nicht ganz anders als sie sein. (männlich, 15 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Der Lebenspartner sollte auch wie eine Art Rettungsplattform sein, wo man sich hinbegeben kann, wenn man weg vom ganzen Stress will. So stelle ich mir das Ideal vor. (männlich, 16 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Man muss sich lieben, man muss einfühlsam sein, man muss dem anderen vertrauen können. Ja, das sind halt zu viele Dinge auf einmal, es ist sehr schwierig zu beschreiben, man muss sich bei dem Partner wohl fühlen, das Gefühl haben, mit dem möchte ich die wichtigen Momente teilen. (männlich, 16 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

## Religion wird im Rahmen von Liebe und Partnerschaft meist nicht thematisiert.

Für die meisten Jugendlichen scheint Religionszugehörigkeit kein konstituierendes Element einer Partnerschaft zu sein. Allerdings berichten einige wenige Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie religiöse Sozialökologische davon, dass sie die gleiche Religion als beziehungsfördernd wahrnehmen bzw. für eine Familiengründung als Voraussetzung sehen.

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

---

➤ *Nein, also ich würde schon gerne wollen, dass mein Ehemann die gleiche Religion hat wie ich. Aus dem Grund, weil es einfach viel weniger Probleme gibt dadurch. Und ja, eigentlich ist das der Hauptgrund. (weiblich, 16 Jahre, Konservativ-Bürgerliche, Migrationshintergrund)*

---

➤ *[INT: ALSO DU KANNST DIR JETZT NICHT VORSTELLEN, IRGENDWIE JEMANDEN ZU HEIRATEN, DER ÜBERHAUPT NICHT RELIGIÖS IST ODER CHRIST IST ODER SO?] Nein. [INT: OKAY. WARUM IST DIR DAS SO WICHTIG?] Weil als Moslem ist es ja auch wichtig, auch gläubig weiterzuleben. Und wenn ich jetzt eine Person heiraten würde, die jetzt nicht gläubig ist, dann würde es ja sozusagen so eine Linie zwischen uns sein. Einer ist gläubig, der andere ist nicht gläubig. Dann ist es dann immer so komisch, weil man soll ja zusammen etwas machen. Wenn ich jetzt beten würde und meine Frau zum Beispiel jetzt nicht betet oder sie sitzt da und spielt mit dem Handy, ich bete und dann... Einfach, das ist dann im Zusammensein ein anderes Gefühl, wenn man zusammen betet. Dann fühlt sich das immer schöner an. (männlich, 16 Jahre, Materialistische-Hedonisten, Migrationshintergrund)*

---

➤ *Es ist wichtig, dass meine Frau und ich den gleichen Glauben haben. Und ich will auch meine Kinder christlich erziehen. Ich will denen das einfach mitgeben, weil ich weiß, dass mir das in meiner eigenen Kindheit geholfen hat. (männlich, 15 Jahre, Sozialökologische)*

## 7.3 Beziehungs- und Familienpläne für die Zukunft

### Stabile Beziehungs- und Familienverhältnisse sind wichtige Zukunftsziele, die man bis Mitte 30 erreicht haben möchte.

Die Jugendlichen wünschen sich mehrheitlich (über alle Lebenswelten hinweg) in Zukunft eine stabile Partnerschaft und meistens auch (mehrere) Kinder. Man ist sich dabei weitgehend einig, dass 35 die „magische Grenze“ ist, bis zu der man eine Familie gegründet und ein passendes Wohnumfeld geschaffen haben sollte, wenn man denn Familie möchte.

- 
- *Mit 35 hätte ich schon gern eine Familie. Ich würde gern früher Kinder bekommen, so mit Ende 20. Da ist natürlich immer die Frage, ob man den entsprechenden Partner findet. Aber wenn ich es mir aussuchen könnte, hätte ich mit 35 gern schon ein Kind.* (weiblich, 17 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)

---

  - *Mit 30 hätte ich schon gern die Familienplanung in Sicht. Ich sehe das so: bis 30 hat man Zeit sich auszuprobieren. Und ab 30 ist dann so, klar ist das dann kein Muss. Und wahrscheinlich sehe ich das anders, wenn ich selber 30 bin, weil ich dann gar nicht das Gefühl habe, 30 zu sein. Aber im Moment sehe ich das so, dass ich ab 30 einen Job und eine Wohnung haben sollte.* (weiblich, 15 Jahre, Expeditiv)

---

  - *Also mit 35 sollte auf jeden Fall das Haus drin sein und vielleicht zwei Kinder schon.* (weiblich, 14 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)

---

  - *Wenn ich mit 35 immer noch unverheiratet bin, dann würde ich mir schon einen Kopf machen langsam.* (weiblich, 17 Jahre, Materialistische Hedonisten)

---

  - *Also nicht 35 und Single und dann zwar viel Geld verdienen, aber nichts anderes auf die Reihe bekommen.* (männlich, 15 Jahre, Materialistische Hedonisten)

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

Ob der letztendlich ideale Zeitpunkt der Familiengründung früher oder später im genannten Zeitfenster liegt, darüber herrschen allerdings unterschiedliche Ansichten in den verschiedenen Lebenswelten.

### **Bei Konservativ-Bürgerlichen und Materialistischen Hedonisten ist eine frühe Familiengründung eingeplant.**

Die Konservativ-Bürgerlichen streben schon im frühen Erwachsenenalter zumindest eine dauerhafte Paarbeziehung an und grenzen sich von all jenen ab, „die erst mal nur herumprobieren“. Konservativ-Bürgerliche sehnen sich nach festen Strukturen. Dazu gehört, sich regelmäßig zu sehen. Fernbeziehungen kommen nicht in Frage. Für ihre Zukunft streben sie das traditionelle Beziehungsmodell mit Heirat, Kindern und einem gemeinsamen Haus bzw. gemeinsamer Wohnung an. Man wartet aber (noch) ab, hofft auf den Richtigen bzw. die Richtige, mit dem bzw. der man dann eine langfristige Beziehung eingehen möchte.

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

- 
- *Wenn man eine Beziehung will, sollte man sich nicht auf 20 verschiedene einlassen. (männlich, 17 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

---

  - *In welchem Alter? Anfang, Mitte 20 sowas. (weiblich, 17 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

---

  - *Wann? Das weiß ich jetzt, ehrlich gesagt, nicht. Wenn der Richtige gekommen ist, dann ist es eben so. (weiblich, 17 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

---

  - *Na, ich möchte ja jetzt nicht mein Leben lang alleine sein, sondern mir ist es schon wichtig, dass ich in nicht allzu weiter Zukunft eine Beziehung führen werde, die auch ehrlich ist und mit dem Mann, dem ich auch vertraue und den ich auch wirklich liebe. (weiblich, 14 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

---

  - *Ich müsste mir sicher mit dem Partner sein, er sollte mir einen Antrag machen oder mal darüber reden. (weiblich, 14 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

- 
- *Was ich vorhin erzählt habe mit einer Freundin, die auch egoistisch war, die hat jetzt wieder einen Freund. Mit dem ist sie jetzt schon zum siebten Mal wieder zusammen. Das ist dann für mich keine Beziehung mehr. (weiblich, 14 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

---

  - *Ich will eine feste Beziehung. So ein Hin und Her, das brauche ich nicht. Das ist viel zu anstrengend. (weiblich, 17 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

---

  - *Wenn ich eine Frau habe, dann wohnen wir zusammen, nicht getrennt. (männlich, 14 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

---

  - *Weil Fernbeziehungen finde ich gar nicht schön, weil man hat halt nichts voneinander und es ist oft traurig, und meistens endet es ja nicht gut. (weiblich, 14 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

Auch Materialistische Hedonisten streben früh das traditionelle Familienideal „Ehepartner/Ehepartnerin/Kinder“ an. Wie genau das jedoch ausgestaltet werden kann, davon haben nur wenige konkrete Vorstellungen. Aber zu experimentieren und bewusst erst einmal verschiedene Partner „auszuprobieren“, lehnen Materialistische Hedonisten ab. Sie schätzen Treue und Vertrauen. Die „feste Beziehung“ wird teilweise stark idealisiert. Materialistische Hedonistinnen äußern mitunter auch latente Wünsche nach veränderten Rollenbildern in Zukunft, die Jungen (besonders, aber nicht nur mit Migrationshintergrund) sind hingegen eher in klassischen Männlichkeitsidealen verhaftet.

- 
- *Und mit 25 bin ich schon bereit zum Heiraten und habe da auch, glaube ich, schon geheiratet. Und mit 35 habe ich schon Kinder bekommen. (männlich, 16 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

---

  - *Ein Haus, eine Familie gründen, Geld verdienen. (männlich, 15 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

---

  - *Die ideale Beziehung? Ich würde sagen, die Standardbeziehung: Frau und Kind oder Kinder. (männlich, 16 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

- 
- *Wenn ich mit meiner Schule fertig bin, dann will ich natürlich heiraten. Heiraten und dann Kinder kriegen, das will ich natürlich. Ich liebe Kinder. (weiblich, 15 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

---

  - *Dass man sich länger ausstehen kann und nicht von Beziehung zu Beziehung wechselt. Zum Beispiel ausprobieren, ist die was, nein, dann die Nächste oder so etwas, sondern dass man sich wirklich findet sozusagen und weiß, dass man zusammenpasst und zusammen leben kann. (männlich, 15 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

---

  - *In Zukunft? Dass der Junge auch etwas im Haushalt hilft und ich nicht alles machen muss. Dass er also auch Geschirr macht, Wäsche wäscht oder so. Und sich nicht so aufführt wie „der kleine Prinz“, sondern dass er auch alles macht. Auch mal Essen macht. (weiblich, 14 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

---

  - *Wenn alles nach mir läuft, alles nach meiner Nase, das ist für mich die ideale zukünftige Beziehung. Dass die Frau halt einfach mehr oder weniger darauf hört, was ich sage. Was sich auch hart anhört, aber ich bin halt so einer, der seinen Willen durchsetzen will, und mir dann einfach denke: Wieso macht sie es nicht einfach so, wie ich es will, oder hört auf mich und Ende? So einer bin ich. Das ist für mich die ideale Beziehung, dass alles nach meiner Nase läuft, auch wenn sich das ein bisschen oberflächlich anhört. (männlich, 16 Jahre, Materialistische Hedonisten, Migrationshintergrund)*

### **Jugendliche der Prekären Lebenswelt sehen in einer frühen Bindung den Fels in der Brandung.**

Jugendliche aus der Prekären Lebenswelt kommen teils aus schwierigen Familiensituationen. Im Gruppenvergleich ist auffällig, dass – auch bei Jungen – deutlich früher gegengeschlechtliche Beziehungen interessant und „wichtig“ sind als in anderen jugendlichen Lebenswelten. Der Wunsch nach Stabilität, der weder in der Familie noch völlig zuverlässig im Freundeskreis eingelöst wird, soll in der romantisch idealisierten Zweierbeziehung erfüllt werden. Der Mangel an Halt führt dazu, dass sich Jugendliche der Prekären Lebenswelt vergleichsweise früh binden

(möchten). Familiengründung kann für sie darüber hinaus eine Aussicht auf Gelingen beinhalten, die in vielen anderen Bereichen unwahrscheinlicher erscheint. Die Mädchen erwarten von einer (zukünftigen) „festen“ Beziehung zudem Schutz und auch Kompensation für frühere Verletzungen, Jungen wünschen sich eine gewisse „Offizialität“ der Beziehung und in vielen Fällen die „Bestimmerrolle“.

- 
- *Also ich will eine feste Beziehung haben, das ist mir wichtig, weil ich sehr Angst habe, da wieder verarscht zu werden und verletzt zu werden. Also von meiner besten Freundin, Family habe ich keine Umarmungen abgewehrt, aber von allen anderen habe ich immer abgewehrt, konnte nicht lieben, konnte nicht vertrauen, bin ganz schön stur geworden, also auch still. Und da war auch schon die Angst da, was wäre, wenn da noch so einer so was macht. (weiblich, 17 Jahre, Prekäre)*

---

  - *Ja, in naher Zukunft Kinder auf jeden Fall. Dann hat man gemeinsame Partnerarbeit. Weil wenn man eine Familie hat, dann muss man ja auch wirklich zusammenhalten. (weiblich, 15 Jahre, Prekäre)*

---

  - *Mit 20? Ich werde heiraten. Ich arbeite. (weiblich, 14 Jahre, Prekäre)*

---

  - *Spätestens wenn ich arbeite, möchte ich eine feste Beziehung. (männlich, 16 Jahre, Prekäre)*

---

  - *Dann bin ich zusammen mit der so ein paar Jahre, und dann wenn man es merkt, das ist echt ernst, dann heiratet man. (männlich, 15 Jahre, Prekäre)*

---

  - *Wichtig für eine zukünftige Beziehung? Erst mal gucken, wie sie sich anzieht oder wie sie ist. Wenn sie hört. Also wenn sie auf ihre Eltern hört, dann weiß ich ja, sie ist nett oder sie ist korrekt und so, wenn sie nicht, dann weiß ich, dann hat das keinen Sinn. (männlich, 15 Jahre, Prekäre)*

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

## In der „Mitte“ wird die Familiengründung vertagt, bis man sich in gesicherten Verhältnissen befindet.

Auch Adaptiv-Pragmatische haben einen klaren Wunsch nach stabilen Verhältnissen. Vor allem Beziehungen, die schon viele Jahre gehalten haben, nennen sie als ideale Partnerschaften. Allerdings möchten Jungen wie Mädchen sich zunächst auf ihre Ausbildung konzentrieren, einen gewissen gesellschaftlichen oder materiellen Status erreichen, bevor sie sich „endgültig binden“. Es besteht durchaus der Anspruch, dass eine Liebe ein Leben lang halten soll, es müssen jedoch vorher noch andere Stationen im Leben erreicht werden. Die Zukunftsvisionen sind aber eine romantische Beziehung, ein schönes Zuhause und eigene Kinder, wobei sowohl Frauen wie Männer beabsichtigen mit Kindern berufstätig zu sein. Beide Geschlechter streben dabei eine gerechtere Verteilung der häuslichen Aufgaben an.

Adaptiv-pragmatische Mädchen wollen auf eigenen Beinen stehen, einen eigenen Beruf haben und nicht vom Partner abhängig sein. Bei Adaptiv-pragmatischen Jungen ist die Intellektualität bzw. die Ausbildung und Berufstätigkeit der Partnerin zwar nicht unwichtig, steht aber nicht im Fokus.

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

- 
- *Natürlich auch gucken, ob es auch Zukunftsaussichten gibt so. Also auch eine Beziehung, die sich auf lange Zeit bewährt. (männlich, 16 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Wenn man noch in der Schule oder beim Studium ist, ist eine Beziehung oft ein Hindernis. Man braucht für eine Beziehung auch Zeit. Diese kann man während des Studiums nur selten aufbringen. Und da kommt es zu Konflikten. Deswegen ist eine Beziehung eigentlich ein Hindernis. Wenn man einen Beruf, also so einen Boden, aufgebaut hat, kann man sich auf eine Beziehung einlassen. (männlich, 16 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Erst mal die Schule fertig, dann Studium und dann einen Job finden. Irgendwann auch Freundin finden und die richtige, und, und, und. (männlich, 15 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*



- 
- *Meine Freunde sehen das anders. Sie legen eher auf das Äußere wert. Und das geht dann immer nur so einen Monat, und dann machen sie wieder Schluss. Das ist nichts für mich. (männlich, 16 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Es gibt ja diese Diskussion: Ist es besser, wenn man früher Mutter wird, oder ist es besser, wenn man später Mutter wird, dann kann man davor Karriere machen? Ich möchte auf jeden Fall nicht so früh Mutter werden. Ich bin auch nicht die Art von Frau, die sagt, ich möchte unbedingt drei Kinder haben. (weiblich, 17 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Dann eine gerechte Aufgabenverteilung, sodass halt der Mann genauso viel macht, wie die Frau zum Beispiel. (männlich, 17 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

---

  - *Sie muss jetzt nicht intelligent, also schon intelligent, aber sie muss jetzt kein As sein in der Schule oder im Beruf irgendwie. Nett sein, witzig sein und ich muss mich gut mit der verstehen können und halt gut zueinander passen usw. (männlich, 15 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

### **In den postmodernen Milieus besteht eine völlig offene Herangehensweise an Familiengründung und oft eine latente Beziehungskepsis.**

Sowohl Experimentalistische Hedonisten wie auch Expeditiv möchten sich ausleben, ausprobieren und entwickeln, bevor sie überhaupt an Familiengründung denken. Ihr Zeithorizont ist dabei eher 30 plus.

Experimentalistische Hedonisten und Expeditiv streben dabei nicht per se eine feste Beziehung an, was sie von den meisten anderen Lebenswelten deutlich unterscheidet. Die erste Beziehung muss zudem nicht gleich perfekt sein oder lange halten, diesen Traum hegen sie oft nicht. Stattdessen sind viele überzeugt, dass Beziehungen immer auf dem Prüfstand stehen und es dazu gehört, an einer Partnerschaft zu arbeiten. Von gemeinsamer Lebens- und Zukunftsplanung sind die Experimentalistischen Hedonisten derzeit noch weit entfernt: In einer Partnerschaft möchten sie die gemeinsamen Momente genießen, sehen „Beziehung“

aber bis auf Weiteres eher als „Phase“, und eine (optionale) Familiengründung wird jenseits der 30 gedacht.

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

- 
- *Es ist mir eigentlich egal, auch wenn ich Single bin, lebe ich trotzdem weiter. Und wenn ich eine Beziehung habe, auch. (weiblich, 14 Jahre, Experimentalistische Hedonisten)*

---

  - *Aber ob das wirklich wichtig ist, eine Beziehung zu haben? Ich glaube, so richtig wichtig ist es nicht. Wenn es kommt, dann kommt es halt. Das kann man ja nicht wirklich beeinflussen. Deswegen finde ich es nicht wichtig. Wenn es passiert, dann passiert es halt. Aber man muss keine Beziehung haben, damit man sich besser fühlt. (männlich, 16 Jahre, Expeditiv)*

---

  - *Ich habe bisher nicht so gute Erfahrungen gemacht. Aber ich gebe deswegen die Hoffnung nicht auf. Ich glaube aber nicht wirklich an die einzig wahre Liebe. Ich glaube, man muss immer an einer Beziehung arbeiten. (weiblich, 16 Jahre, Experimentalistische Hedonisten)*

---

  - *Später, dass man dann zusammen bleibt, dass man vielleicht heiratet und dann halt Kinder hat letztendlich. (männlich, 17 Jahre, Experimentalistische Hedonisten)*

Expeditiv haben häufig zum jetzigen Zeitpunkt Zweifel, ob sie reif genug für eine langfristige Beziehung und Familienplanung sind, da sie sich selbst noch im „Entwicklungsstadium“ sehen. Eine solche Festlegung können sie sich erst in weiterer Zukunft vorstellen. Für sie beinhaltet der Entwicklungsprozess hin zu einer durchaus gewünschten „andauernden Beziehung“ eben auch das Sammeln von Erfahrungen und eventuelle Fehlschläge. Klassische Beziehungsideale wie „Ehe, Haus und Kinder“ werden nicht per se angestrebt. Sollte man den richtigen Partner gefunden haben, schließen sie dies aber auch nicht aus. Traditionelle Rollenverteilungen und -bilder haben dabei allerdings keinerlei Relevanz. Und vor allem der Aspekt „Kinder bekommen“ löst bei den Expeditiven Mädchen im Milieuvergleich die größte Unsicherheit aus: Können Kinder überhaupt mit Selbstentfaltung, Berufsplänen und Beziehung vereinbart werden? Hier werden möglicherweise bestehende Angebote anscheinend nicht oder als unzureichend wahrgenommen.

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

- 
- *Dass man auch das Gefühl hat, man könnte ohne den anderen leben, gerade in meinem Alter ist es nicht sehr wahrscheinlich, dass man für immer zusammen bleibt. (weiblich, 17 Jahre, Expeditiv)*

---

  - *Aber die Eltern einer Freundin sind zusammen, seit sie 15 sind. Und die sind auch stolz drauf. Meine Freundin möchte das eigentlich genauso machen. Ihr erster Freund soll auch ihr letzter Freund werden. An sich finde ich das süß, und natürlich ist es schön, wenn man gleich beim ersten Mal den passenden Partner findet. Aber im Moment kann ich mir das nicht vorstellen, weil ich dann das Gefühl hätte, etwas verpasst zu haben. Man hätte dann diese eine Beziehung, man hätte aber nie jemand anderes, der vielleicht vollkommen anders wäre. (weiblich, 15 Jahre, Expeditiv)*

---

  - *Ich möchte auf jeden Fall schon eine Partnerschaft haben, Kinder weiß ich noch nicht, da bin ich mir sehr unsicher. Ich denke, das kann man mit 17 noch nicht so sagen. Mir ist es wichtig, dass ich finanziell unabhängig bin, weil so Partnerschaft ist ja schön und gut, aber da kann man sich auch nicht hundert Prozent drauf verlassen. Wenn es schief geht, geht es halt schief, da muss man selber mit klarkommen. (weiblich, 17 Jahre, Expeditiv)*

---

  - *Es ist ein Unterschied, wenn man eine Beziehung hat in unserem Alter. Dann weiß man, das hält eh nicht für immer. Wenn man Mitte 20 ist, wenn man da jemanden kennenlernt, in den man sich dann auch verliebt, dass es dann schon etwas Ernsteres ist, als wenn es mit 16 oder 17 ist. (weiblich, 16 Jahre, Expeditiv)*

---

  - *Ich denke, man entwickelt sich einfach zwischen 17 Jahre und 25 so stark. Ich weiß nicht, ob ich mit 25 noch genauso bin, wie ich jetzt bin, und ob das dann noch passt. Aber wenn alles passt, wieso nicht heiraten? Es spricht nichts dagegen, aber es ist jetzt auch kein Zwang. Ich finde es gut, dass es nicht so ist wie früher, dass man zwanghaft verheiratet sein muss. (weiblich, 17 Jahre, Expeditiv)*

Auszüge aus  
Gesprächen  
zwischen  
Jugendlichen  
zum Thema

## Liebe und Partnerschaft

### Interviewerin: weiblich, 17 Jahre, Expeditiv

KÖNNTEST DU DIR VORSTELLEN, MIT EINEM PARTNER AUS DEINER JUGEND FÜR DEN REST DEINES LEBENS ZUSAMMEN ZU SEIN, ODER WÄRE DAS FÜR DICH IRGENDWIE MERKWÜRDIG?

- *Also ich glaube, das ist schwer zu sagen. Ich denke schon, dass es das gibt, dass man dann wirklich die Person trifft, mit der man so seelenverwandt ist. Vielleicht gibt's das ja bei manchen, aber ich denke, dass es nicht oft vorkommt. Also wenn es so ist, dann ist es natürlich toll, weil dann erspart man sich ja auch einiges, aber ich weiß es nicht. Ich glaube eher nicht, aber ich weiß es nicht. Weil wenn man so jemanden trifft, der dann Seelenverwandter ist, dann ist ja gut.*

KANNST DU DIR ÜBERHAUPT VORSTELLEN, MIT JEMANDEM DEIN GANZES LEBEN ZUSAMMEN ZU SEIN?

- *Ja, wenn's passt. Also klar, mal so seinen Freiraum zu haben und vielleicht mal was für sich selber zu machen, ist auch wichtig, aber ich find's auch schön, wenn du einfach jemand hast. Klar, mit seinen Freunden kann man auch alles teilen, aber mit einem Partner ist es ja noch mal was anderes. Da kann man ja noch mal andere Sachen erleben. Vielleicht noch so eine Person zu haben, bei der man weiß, wenn man jetzt mehr in die Zukunft denkt, wenn man dann nach Hause kommt und es ist jemand da, ich find das schon wichtig.*

WILLST DU MAL KINDER HABEN?

- *Aber jetzt nicht einen Haufen. Also fünf Kinder oder so, ich glaube, das wär mir zu viel, weil ich dann Angst hätte, dass ich selber und meine Interessen auf der Strecke bleiben.*

WAS MEINST DU MIT INTERESSEN? DEIN JOB, ODER ...?

- *Hobbys oder Job, so was. Dass man dann da so Einschränkungen machen kann. Weil selber arbeiten gehen ist ja auch schon wichtig. Also ich muss ja nicht nur zuhause hocken.*

WIE STELLST DU DIR DAS DANN VOR, WENN DU KINDER HAST? ALSO WIE DENKST DU, SIEHT DANN DEIN LEBEN AUS?

- *Ich denke, da verändert sich schon einiges. Man muss sich ja dann umstellen (...) Und ich denke gerade am Anfang, wenn Kinder noch klein sind, ist es stressiger, weil du ja immer auf sie aufpassen musst. Du musst viel mehr für sie da sein und alles. Aber ich denke, dass es schon eine schöne Erfahrung ist, auch wenn's vielleicht stressig ist. Also für mich gehört das dazu, zum Leben, dass man irgendwann Familie mit Kindern hat. Also Familie heißt jetzt nicht, dass Kinder da sein müssen, eine Familie können auch einfach zwei Leute sein, aber für mich würde das dazu gehören.*
- 

## 7.4 Vorbilder für „Beziehung“

**Vorbild ist vor allem die Beziehung der Eltern - im Positiven wie im Negativen.**

Über alle Milieus hinweg werden Eltern am häufigsten als Vorbild für eine ideale Partnerschaft genannt. Berühmte Persönlichkeiten oder Beziehung von Freunden fallen den Jugendlichen in diesem Zusammenhang deutlich seltener ein. Die Kinder schätzen an der Beziehung ihrer Eltern vor allem die Beständigkeit der Partnerschaft (der Zeithorizont der Jugendlichen erstreckt sich hierbei von mehreren Jahren bis hin zu über drei Dekaden), die Fähigkeit, mit Meinungsverschiedenheiten und Unzulänglichkeiten umzugehen und die erlebte gegenseitige Wertschätzung.

- 
- *Beziehungsvorbilder? Meine Eltern eigentlich. Aber im Freundschaftskreis gibt es das nicht. (männlich, 16 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*
  - *[INT: HAST DU AUCH VORBILDER FÜR EINE BEZIEHUNG?] Meine Eltern. Also ich merke, dass sie sich nach über 30 Jahren immer noch sehr wertschätzen. (männlich, 16 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

Typische  
**Zitate** zur  
Illustration

- 
- *Ich würde mal sagen wie meine Eltern. Mein Papa war voll das Kind, richtig kindisch so. Das ist auch immer voll lustig gewesen. Der war um die 40 und hat sich immer noch wie ein kleines Kind benommen. Das finde ich halt immer lustig. Und in der Familie tut sich das halt immer (auf) die ganze Familie positiv auswirken, wenn man die Eltern lachen sieht permanent. Und die Kinder einfach nur rumzanken oder so etwas. Das ist mir halt schon wichtig, dass ich auch einen Partner habe, den ich als besten Freund, als Ehemann und als Vater und als Spielkamerad sozusagen sehen kann, das wäre mir wichtig. (weiblich, 16 Jahre, Konservativ-Bürgerliche)*

---

  - *Ich glaube, ich könnte das gar nicht so. Die kennen sich schon richtig lange. Und ich finde es echt extrem, dass man sich schon so lange kennt und sich immer noch liebt. Und dass man alles miteinander gemacht und alle Seiten voneinander gesehen hat. (weiblich, 14 Jahre, Expeditiv)*

---

  - *Meine Eltern. Die sind halt lange zusammen, haben oft Stress, aber auch nur ganz kurzen. Ob das jetzt stimmt, weiß ich auch nicht, aber die waren wohl noch nie kurz vor der Trennung oder vor einer „Auszeit“. Die waren noch nie davor, meinten die, und sind jetzt immer noch zusammen, lieben sich immer noch, sind glücklich, haben eine Familie, zwei Kinder. Mein Vater arbeitet, meine Mutter, alles cool so. Das ist so diese Traumbeziehung. (männlich, 16 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

Allerdings ist die Kehrseite davon, dass im Falle einer Trennung/Scheidung auch der Verlust der „Vorbilder“ als besonders schmerzlich empfunden wird. Nicht-funktionierende Beziehungen der Eltern lösen dann häufig einen Abwehrmechanismus und ein Negativ-Vorbild aus: Man möchte auf keinen Fall so werden wie die eigenen Eltern. Besonders die stark familienorientierten Adaptiv-Pragmatischen nehmen dies als Anlass und Ansporn, es bei den eigenen Kindern besser zu machen. Bei den Experimentalistischen Hedonisten häuft sich die Korrelation von mangelndem Vorbild der elterlichen Beziehung mit eigener Beziehungsskepsis. Auffallend ist zudem, dass, wenn die Eltern kein Vorbild für Beziehung sind, auch kein anderes Paar genannt werden kann.

- 
- *Meine Eltern streiten sich momentan bloß noch, schreien sich bloß noch an, was der andere nicht kann und was er für Scheiße macht. Nein, man kann sich ja mal streiten, aber wenn das wirklich so oft ist und so extrem, dann denke ich, so will ich auf keinen Fall werden. (weiblich, 16 Jahre, Experimentalistische Hedonisten)*

---

  - *Nein, nicht so direkt. Wo ich wirklich sagen kann, diese Beziehung ist perfekt, fällt mir jetzt niemand ein. (weiblich, 14 Jahre, Experimentalistische Hedonisten)*

---

  - *[INT: WAREN DIR DEINE ELTERN VORBILDER FÜR EINE BEZIEHUNG?] Nein. Die haben ja relativ schnell geheiratet. Dann haben sie meinen Bruder bekommen. Und anderthalb Jahre später war ich da. Und dann haben sie sich auch relativ früh wieder getrennt. Gut, klar, meine Eltern sind Vorbilder für mich. Aber nur jeder einzeln. Also als Pärchen eher weniger. (weiblich, 16 Jahre, Materialistische Hedonisten)*

---

  - *Also meine Eltern sind mir kein Vorbild, weil die ziemlich oft streiten, per Telefon, ja und da auch nicht so schöne Wörter gegeneinander fallen. Das will ich nicht, dass das mal so bei mir läuft. Ich habe eigentlich alles mitgekriegt. Wie die Trennung angefangen hat und wie es beendet hat. Mich hat es aufgefressen. Ich habe tagelang oder monatelang eigentlich fast nichts gegessen. Ich würde mich im Guten trennen, wenn es überhaupt sein muss. (...) Ja, also ich möchte nicht, dass meine Kinder in Scheidung leben. Weil ich das ja jetzt selber alles mitgekriegt habe, wie das abgelaufen ist und so möchte ich das nicht, dass meine Kinder das so haben. Sie sollten schon beide Elternteile haben. (männlich, 15 Jahre, Adaptiv-Pragmatische)*

**Open Access** Dieses Kapitel wird unter der Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell 2.5 International Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.5/deed.de>) veröffentlicht, welche für nicht kommerzielle Zwecke die Nutzung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en), den Titel des Werks und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und im Falle einer Abwandlung durch einen entsprechenden Hinweis deutlich erkennbar machen, dass Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Kapitel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist auch für die oben aufgeführten nicht-kommerziellen Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.